



Weit weg von der Stadt: Für die Exklave Patrick-Henry-Village wird es besonders schwer, eine neue und zukunftsträchtige Nutzung zu finden. Luftfoto: Kay Sommer

Army-Abzug: Heidelberg sucht einen Manager

Stadtverwaltung richtet sich auf den geplanten Weggang der US-Streitkräfte bis zum Jahr 2015 aus – Bürgerbeteiligung gewünscht

RNZ 29.09.10

Von Götz Münstermann

Es ist ein Heidelberger Großprojekt, das kaum mehr zu verhindern ist: der bis zum Jahr 2015 geplante Abzug der US-Streitkräfte. Um das zu bewerkstelligen, sucht die Stadtverwaltung einen Leiter der neuen Abteilung „Entwicklungsmanagement“, der den Umwandlungsprozess der 200 Hektar Land, die frei werden, konzipieren und koordinieren soll.

Drei Monate nach dem Paukenschlag wird erkennbar, dass sich im Rathaus etwas tut. Am 23. Juni teilten die US-Streitkräfte mit, dass sie Heidelberg komplett bis zum Ende des Jahres 2015 verlassen. Seit vergangener Woche sucht die Stadt per Stellenausschreibung denjenigen, der diese Mammutaufgabe für die Kommune steuern soll. „Dieses große Projekt kann man nicht einfach so mitbearbei-

ten“, sagt Oberbürgermeister Eckart Würzner, deshalb wurde die ämterübergreifende Abteilung „Entwicklungsmanagement“ ins Leben gerufen. Der neue Mann – oder die neue Frau – soll auf die Kräfte aller Ämter, vor allem der Stadtentwicklung und Stadtplanung, zugreifen können. Der Entscheidungsprozess über die Nutzung nach dem Abzug werde angestoßen, gelenkt und koordiniert. Für diesen neuen „Plan B“ setzt Würzner auf Bürgerbeteiligung. Das Wie hat dann der neue „Entwicklungsmanager“ zu klären. Allerdings hat das Stadtoberhaupt schon Vorstellungen, in welche Richtung die Nutzung der US-Liegenschaften gehen könne.

Für fünf Standorte müssten Ideen zur neuen Nutzung gefunden werden, aber

nur drei soll die Stadt selbst in den Fokus nehmen, findet Würzner. Heidelberg habe sich vorrangig um Mark-Twain-Village in der Südstadt, die Patton-Barracks in Kirchheim sowie die 100 Hektar große Exklave Patrick-Henry-Village zu kümmern. Der Bereich des US-Hauptquartiers in der Römerstraße werde außen vorgehalten, weil die Nato dort ihren Standort behalte. Und um die Vermarktung des über zehn Hektar großen

Neuer „Plan B“ mit den Bürgern

Areals Hospital/Nachrichtenkaserne in Rohrbach solle sich der Bund als Eigentümer selbst kümmern; am besten in Form einer weiteren Kliniknutzung, dafür sei die Infrastruktur schon vorhanden.

In Mark-Twain-Village in der Südstadt solle weiterhin Wohnen im Vordergrund stehen, allerdings mit einer Öff-

nung zu den Nachbarschaften hinter dem vor neun Jahren errichteten Zaun. Für das Gebiet der Patton-Barracks (13 Hektar) zwischen Kirchheimer Weg und Schwetzingener Straße müsse ein komplett neues Konzept erarbeitet werden. „Patrick-Henry-Village wird die große Aufgabe sein“, glaubt Würzner: Die Exklave liegt rund sieben Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, ist über 100 Hektar groß und hat derzeit gut 1500 Wohnungen.

Würzner betont, dass er anstehende Planungs-Workshops als Ideenbörsen sieht und dort auf Offenheit setzt. Erst danach würden die Ideen konkretisiert und auf Machbarkeit und Finanzierung geprüft. Vorab soll es eine öffentliche Informationsveranstaltung für die Bürger geben, auf der die bestehenden und teils verteilten Planungen vorgestellt werden.